

Unverständliche Lohnpolitik der Migros

Die Migros-Leitung liess nicht an ihrem sturen Standpunkt rütteln: Sie weigert sich, ihren Beschäftigten die Teuerung von 3,3 Prozent gemäss September-Index der Konsumentenpreise voll auszugleichen. Die generelle Lohnerhöhung beträgt lediglich 2,5 Prozent, weitere 2 Prozent werden hingegen für individuelle Lohnanpassungen reserviert. Begründung: Es wird konsequent eine Lohnpolitik verfolgt, die der individuellen Leistung mehr Bedeutung beimisst als dem automatischen Teuerungsausgleich.

Voller Teuerungsausgleich: Minimalforderung

Dass individuelle Leistung besonders honoriert wird, ist völlig unbestritten. Individuelle Leistung wird jedoch bereits bei der Lohneinreihung berücksichtigt. Und lässt die Leistung einzelner Arbeitnehmer sehr zu wünschen übrig, so besteht immer noch die Möglichkeit der Verwarnung oder im Extremfall der Kündigung. Man kann auch Verständnis dafür haben, dass ein ausserordentlicher Einsatz durch eine entsprechende Gratifikation abgegolten wird. Es besteht also genügend Flexibilität für ein leistungsgerechtes Lohnsystem, ohne am Teuerungsausgleich herum zu laborieren. Dieser bedeutet ja nichts anderes als die Aufrechterhaltung der bisherigen Kaufkraft der Arbeitnehmer. Der volle Teuerungsausgleich ist daher eine gewerkschaftliche Minimalforderung. Darüber lässt sich höchstens dann diskutieren, wenn Unternehmen längere Zeit in der Verlustzone, sind und daher die Weiterexistenz gefährdet ist. Dann kann es auch im Interesse der Arbeitnehmer liegen, vorübergehend „Opfer“ zu bringen, um allenfalls Arbeitsplätze zu retten. In solchen Fällen waren die Gewerkschaften stets bereit, zu einer für alle Beteiligten akzeptablen Lösung Hand zu bieten.

Machtdemonstration

Die Migros jedoch ist ein florierendes Unternehmen. Es grenzt daher an einen Skandal, dass sich ausgerechnet das Unternehmen des „sozialen Kapitals“ nicht an die Spielregeln des vollen Teuerungsausgleichs halten will. Wie die Verhandlungsleiterin der Gewerkschaft Verkauf Handel Transport Lebensmittel (VHTL), Rita Gassmann, treffend kommentiert, handelt es sich hier um „eine reine Machtdemonstration“ seitens der Migros. Eine Machtdemonstration, die sich das Unternehmen angesichts des geringen gewerkschaftlichen Organisationsgrades glaubt leisten zu können. Diese Eigenbrötlerie der Migros-Geschäftsleitung könnte auch betriebswirtschaftlich leicht daneben gehen, denn die Arbeitnehmer sind schliesslich auch Kunden! Reaktionäres Verhalten schadet zweifellos dem „Image“ der Firma. Darüber kann sich die Konkurrenz freuen. Was Rita Gassmann in ihrem Kommentar schreibt, ist nicht aus der Luft gegriffen: die Politik, die die Migros einschlägt, wird von vielen Menschen nicht verstanden. Nicht von Arbeitnehmern, nicht von Konsumenten, nicht von anderen Gewerkschaften, aber auch nicht von Arbeitgebern. Wir meinen sogar, dass diese Lohnpolitik der Migros schadet.“

Wie eine Farce

liest sich - angesichts der Knauserie beim Teuerungsausgleich -, was im Jahresbericht 1984 der Migros steht: „Wenn wir am Ende eines bedeutungsvollen Jahres und an der Schwelle des Jahres, in welchem die Migros-Gemeinschaft ihren 60. Geburtstag feiern darf, sehr gute Resultate vorlegen können, dann ist dies vor allem auch das Verdienst unserer über 54'000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Das grosse Räderwerk der Migros kann nur deswegen so reibungslos funktionieren, weil alle einen grossen Einsatz und hervorragende Arbeit leisten.“

Es würde auch nichts schaden, wenn die Migros-Leitung den Vertragsabschluss ihres grossen Konkurrenten in Betracht zöge. Coop-Schweiz erhöht die Lohnsumme für das kommende Jahr um 4,8 Prozent, wobei mit 3,3 Prozent der volle Teuerungsausgleich gewährt wird und zudem 1,1 Prozent für individuelle Lohnerhöhungen und 0,4 Prozent für strukturelle Lohnerhöhungen (Frauen, Lehrlinge) zur Verfügung stehen. Ob die Migros bei der nächsten Verhandlungsrunde ihre unverständliche Lohnpolitik - auch im eigenen Interesse - revidiert, wird sich zeigen. Wenn nicht, wäre eine stärkere Konfrontation mit den Gewerkschaften unvermeidlich.

Ferdinand Troxler.

Der öffentliche Dienst, 22.11.1985.

Personen > Troxler Ferdinand. Migros. Teuerungsausgleich. OeD, 1985-11-22